gänglich gemacht wurde, hat den hocherfreulichen Erfolg gehabt, dass einige Konkurrenzen, wie jene um das Plakat für die „Alte Stadt“ auf der Gewerbeausstellung von 1896, unerwartet gute Resultate ergaben, und dass einige wenige — freilich nur sehr wenige Firmen den Muth hatten, sich von wirklichen Künstlern Plakate entwerfen zu lassen. Der Anfang ist somit gemacht, und da die Direction bestrebt war, den ausländischen Plakaten das Beste gegenüberzustellen, was in Deutschland bisher geschaffen worden, so steht zu hoffen, dass die neue Vierteljahresausstellung des Kupferstichkabinets auch Denen die Augen öffnet, welche in selbstgefälligem Beharren am Althergebrachten meinen, wir könnten nichts mehr vom Auslande lernen, und es wäre Alles wie am sechsten Schöpfungstage „sehr gut“.

Uebrigens muss hier gleich betont werden, dass die Direction mit dieser Auswahl des Besten, was bisher an künstlerischen Plakaten entstanden, die Sammlung im Wesentlichen als abgeschlossen betrachtet und dass es ihr nur darauf ankam, den Anfängen der neuen Kunst die Beachtung zu schenken, die ihr als einem wesentlichen Bestandtheil der Bestrebungen unserer Zeit, einen künstlerischen Monumentalstyl zu schaffen, gebührt. Ein Theil der hohen Ausbildung, welche

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id380123266/11